

22.04.2016

In
fo
r
m
at
io
n
fü
r
di
e
M
ed
ie
n

An die Redaktionen
der Medien im Landkreis Rotenburg (Wümme)

BACHMANN-MUSEUM: „ EIN HAUS VOLLER UNBEKANNTER SCHÄTZE“

KREISTAGS-FRAKTION DER SPD INFORMIERT SICH ÜBER DIE BAULICHE SITUATION DES BACHMANN-MUSEUMS IN BREMERVÖRDE

„Unsere Sammlung ist voller zum Teil noch unbekannter Schätze, die einzelnen Sammlungen sind enorm groß und breit gefächert“, so beschreibt die Museumsleiterin Ellen Horstrup nicht ohne Stolz die große Bedeutung des Bachmann-Museums als „das“ Museum für die Regionalgeschichte im Zentrum des Elbe-Weser-Dreiecks.

Die Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion zeigten sich beeindruckt von der großen Zahl und der Bedeutung der gesammelten Objekte für die Region. Rund 80 000 Fundstücke aus den Bereichen Naturkunde, Archäologie, Geschichte, Volkskunde und Geologie beherbergt das Museum zur Zeit. Die Objekte dokumentieren die Geschichte des heutigen Landkreises Rotenburg (Wümme) von den ältesten Spuren der erdgeschichtlichen Entwicklung bis zum Leben in der heutigen Zeit. Der größte Teil davon sei aber noch gar nicht in einer zentralen Datenbank erfasst. So sei das Erschließen der Sammlungen für das Museumsteam immer voller Überraschungen, voller „unbekannter Schätze“, die es noch zu entdecken gelte.

Den Grundstock für diese Vielfalt der Objekte legte August Bachmann, der Vater der Museumsstifterin Dr. Elfriede Bachmann, bereits zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Der 2001 gegründeten Stiftung Bachmann-Museum gehören neben Frau Dr. Bachmann auch der Kreis Rotenburg und die Stadt Bremervörde an, wobei „der Landkreis den größten Teil aller anfallenden Kosten trägt“ betonte Ellen Horstrup und bedankte sich ausdrücklich für das große Engagement des Kreises Rotenburg.

Im Jahr 2015 ist das Bachmann-Museum mit dem „Museumsgütesiegel“ ausgezeichnet worden. welches dem Museum in den Bereichen Museumsmanagement, qualifiziertes Personal, Sammeln, Bewahren, Forschen und Dokumentieren sowie Ausstellen und Vermitteln hohe Qualitätsstandards bescheinigt. Seit einigen Jahren werden erfolgreich Fördergelder von Sponsoren für wissenschaftliche Forschungsaufträge und andere Projekte wie zum Beispiel die Neukonzeption des Steinzeitlagers eingeworben. Außerdem trägt das Museum durch Eintrittsgelder und eine Vielzahl von unterschiedlichen Veranstaltungen zur Finanzierung der laufenden Kosten und der Projekte bei.

Die Museumsleiterin bedauerte, dass die Sammlungen zur Zeit noch auf 7 Depots im Bereich der Stadt Bremervörde verteilt seien, „die teilweise nicht zur optimalen Lagerung der Objekte geeignet sind“ und das Arbeiten mit den Objekten sehr zeitaufwändig machen. In diesem Jahr sind bereits 6000 Objekte übergangsweise in ein angemietetes Depot umgelagert worden und in dem Zuge alle organischen Materialien gegen mögliche Schädlinge behandelt worden. Langfristig sei nur eine zentrale Depotlösung für dieses Museum sinnvoll.

Auch das historische Gebäude selbst, die Reste des Schlosses Bremervörde, in dem sich das Museum heute befindet, stelle für sich genommen eine Herausforderung dar. So sei es einerseits ein bedeutendes Baudenkmal zur Regionalgeschichte des Elbe-Weser-Dreiecks, „eine großartige Kulisse für ein Museum“, andererseits aber wegen seiner komplizierten Gebäudestruktur und seines sanierungsbedürftigen Zustands im Moment schwer mit einem modernen Museumsbetrieb vereinbar. So gäbe es zum Beispiel große Feuchtigkeitsschäden im Grundmauerwerk, die in Teilen momentan untersucht und dann saniert würden. Ebenso seien die Baupläne der vorgenommenen An- oder Umbauten aus der über 400jährigen Baugeschichte des Gebäudes nicht mehr vorhanden und es sei auch unbekannt, welche Stoffe dabei verbaut worden seien. Die Obergeschosse seien leider inzwischen für Museumsbesucher gesperrt, da der Brandschutz und die Fluchtwege nicht mehr den Vorgaben entsprechen.

Daher zeigt das Museum keine Sonderausstellungen mehr und kann nur die Dauerausstellung im Erdgeschoss für das Publikum öffnen. Alle diese genannten Umstände verursachten bedauerlicherweise Beeinträchtigungen des gegenwärtigen Museumsbetriebes. Aus diesen Gründen sei zunächst eine bauhistorische Untersuchung notwendig, um den Aufbau und das Alter der einzelnen Gebäudeteile zu klären und dann ein Sanierungskonzept zu entwickeln. Museumsleiterin Ellen Horstrup hofft, dass „es endlich vorangeht mit dem Bau, den wir immer als unser größtes Museumsobjekt bezeichnen“.

Hans-Klaus Genter-Mickley, SPD-Kreistagsabgeordneter und Mitglied im Vorstand des Bachmann-Museums machte deutlich, dass sich seine Fraktion im Kreistag in Rotenburg auch weiterhin für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Bachmann-Museums in Bremervörde einsetzen werde. „Denn das Bachmann-Museum ist von großer Bedeutung für unsere Region. Mit seiner Zielsetzung, das Museum für Regionalgeschichte für die Landschaft an der Oste zu sein, macht es die Geschichte des Kreises Rotenburg für die Nachwelt zugänglich und verständlich. Es erklärt, wie sehr diese Landschaft in der Vergangenheit unsere Menschen hier geprägt hat. Dieses Vorhaben muss vom Kreis auch weiterhin unterstützt werden“.

gez.

H.-K. Genter-Mickley

Pressesprecher

SPD-Fraktion im Kreistag ROW

Königsberger Ring 2f,

24432 Bremervörde

Anhang: 1 Bild